



**Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen  
Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark  
Brandenburg**

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

**Riedel, Adolph Friedrich**

**Berlin, 1861**

XCVIII. Zeugenverhör über die Fischerei zwischen Breskow und  
Fürstenwalde, vom 17. September 1421.

---

---

**Nutzungsbedingungen**

[urn:nbn:de:hbz:466:1-55508](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-55508)

XCVIII. Zeugenverhör über die Fischerei zwischen Beeskow und Fürstenwalde,  
vom 17. September 1421.

Vor allen den, die diesen kegenwertigen vnsern offenen Brieff sehen oder hören lesen, Bekennen Wir Burgermeistere vnd Rathmanne der Stadt Beeskow, Dafs vor Vns kommen seynd Brose, Jahn Dusdow, Hans Hering, Michel Haunick, Dames, Peter Radey, die Eltesten vnd die ander Ihre Mitgefessen vnd Mitgefellen der Innung in der Fischer Gesellschaft, wohnhaltig unter dem Borggerichte vor vnser Stadt Beeskow, vnd haben Bekandt vnd bekennen an Eydesstaat von Ihrer vnd der gemeinen Fischer wegen, gelesen in demselben Borggerichte, dafs die Fischer von Fürstenwalde, vorwarn vor Viertzig Jahren, oder Vorbals so lange Zeit, das einig Mann gedencken mag vnd noch länger, Freyheit, Gewohnheit vnd Gerechtigkeit haben gehabt vnd haben, zu fischen ohne Hinderung vnd Wiederrede zwischen Fürstenwalde vnd Beeskow, Bifs an die Olfen, die Sprew an Beyden Uffern, in allen Lancken, die aus der Sprew gehen, die man mit Kahnen gelangen vnd gefahren mag, vnd Netzen stellen mögen. Des zu Bekändniß vnd Gezeuge haben Wir vorgenant Burgermeistere vnd Rathmanne vnser Stadt Inliegell mit guten wifsen lassen drucken uff diesen kegenwertigen vnsern offenen Brieff, der gegeben ist zu Beeskow, nach Christus Gebuhrt Vierzehenhundert Jahr, darnach in dem Ein vnd Zwanzigten Jahre, an Sanct Lampertus Tage.

Nach einem Transsumt in der kurfürstlichen Bestätigung vom Jahre 1648.

XCIX. Bischof Johann von Lebus trifft Bestimmungen, wie es mit den Synodalen in seiner  
Diöcese gehalten werden soll, am 21. April 1422.

Johannes, dei gratia Episcopus Lubucensis, ad perpetuam rei memoriam. Quia ex silo et consuetudine longeva, Cuius incium seu contrarium in memoria Hominum non existit, per predecessores nostros ordinatum est et seruatum, Quod decedentibus rectoribus parrochialium ecclesiarum, Quorum anniuersaria et memorie pro eis defunctis seruari negliguntur, Tum propter inaduertentiam suorum successorum, qui plus marcupii lucem, quam animarum suorum predecessorem salutem diligere (Quod dolentes referimus) presumuntur, Tum propter negligenciam illorum, qui circa hoc inuigilare tenentur, quod singulis diebus ferialibus generales vigilie ad salutem animarum dictorum rectorum de vespere et de mane post matutina missarum solemnia officia die non impediende, vt frequenter celebrentur in ecclesia Cathedrali Lubucensi, propter quod vicariis et ipsis ecclesie ministris, et ipsi ecclesie certe porciones soluende sunt, que communiter Sinodalia nancupantur: de quorum quidem Sinodaliu specificatione frequenter inter dictos Vicarios, ministros et ecclesiam ex vna, necnon successores defunctorum rectorum, patronos partibus ex altera, suboritur et suborta est controuersia. Nunc huiusmodi controuersie finem imponere cupientes, tractatu solemnem et diligenti super hoc habito Statuimus, quod in casu predicto sub nomine Sinodaliu veniant, Equus sellatus et frenatus, si talem habeat rector ecclesie parrochialis decedens, Item cultellus in